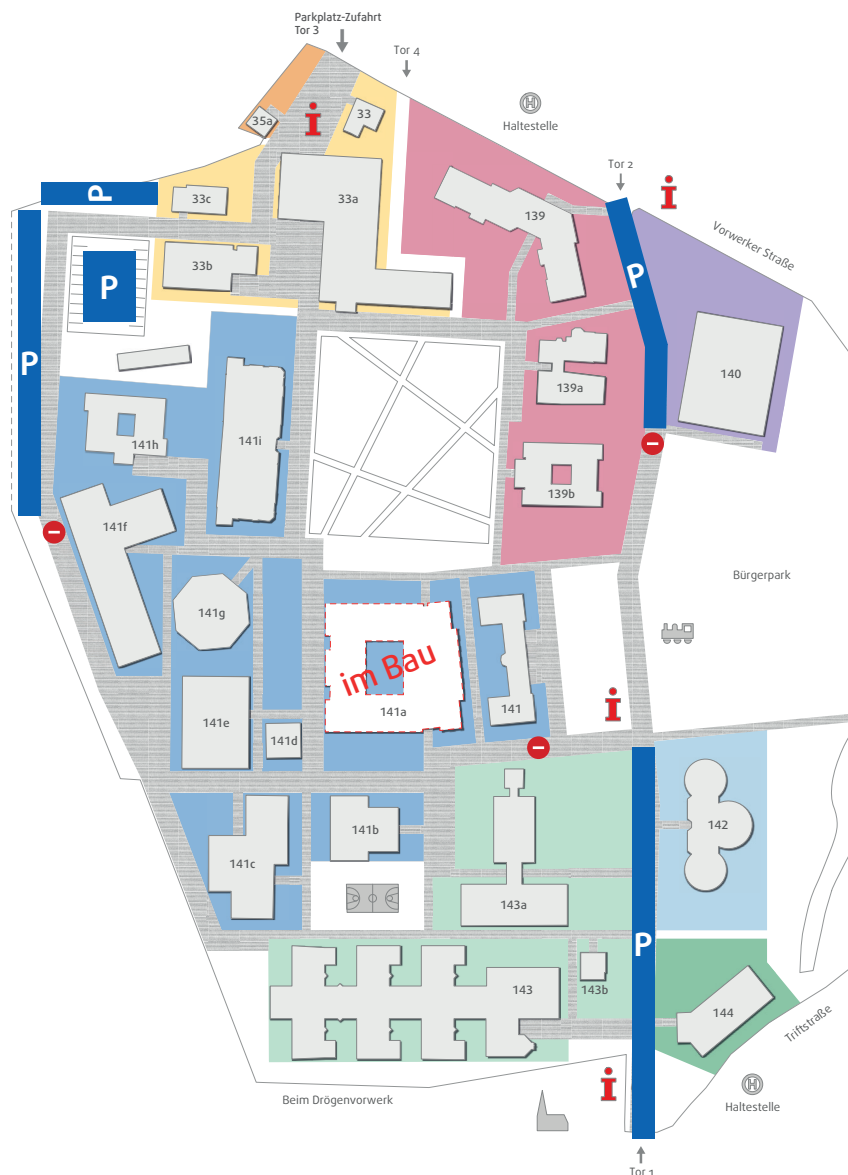



# Campus der Vorwerker Diakonie

## Triftstraße 139-143

33	Vorwerker Dienste
33a	Vorwerker Passage Speisenversorgung
33b	Sporthalle
33c	Hauswirtschaftslager
35a	Fahrradwerkstatt
139	Paul-Burwick-Schule
139a	Kulturakademie
139b	Wohnen
140	Reithalle
141	Ambulanz Fachklinik JuLe
141a	Fachklinik Junges Leben
141b	Betriebsärztlicher Dienst Tageswerk Ergotherapie
141c	Mitarbeitendenvertretung Berufsbildungsbereich Tageswerk
141d	Kulturakademie Kunst
141e	Wäscherei
141f	Werkstattgebäude Tageswerk
141g	Festsaal
141h	Wohnen
141i	Wohnen
142	Kindertagesstätte & Familienzentrum
143	Fachklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie
143a	Verwaltung Geschäftsführung
143b	Wohnen
144	Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie



 Frauennotruf \* Musterbahn 3 \* 23552 Lübeck

Hansestadt Lübeck  
Melanie Wiese  
Bereich Soziale Sicherung  
Team Verträge und Vereinbarungen  
Kronsforder Allee 2-6  
23560 Lübeck



Musterbahn 3  
23552 Lübeck  
Tel.: 0451 / 70 46 40  
Fax: 0451 / 592 98 96

[kontakt@frauennotruf-luebeck.de](mailto:kontakt@frauennotruf-luebeck.de)  
[www.frauennotruf-luebeck.de](http://www.frauennotruf-luebeck.de)

Lübeck, 27.11.2019

### **Finanzierungsplan Sicher. Feiern. Lübeck.**

Sehr geehrte Frau Wiese,

angehängt sende ich Ihnen den Finanzierungsplan des Projekts Sicher.Feiern.Lübeck.  
Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit unter der Nummer 0451 – 75 0 78 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Daniela Lückel

## Finanzierungsplan **Sicher. Feiern. Lübeck.**

### Gesamtkosten

<b>Honorarmittel für Workshops mit Safe Night e.V.</b>	<b>1.320 €</b>
4 Termine zu je 300 € inkl. Fahrtkosten zu je 30 €	
<b>Sachkosten</b>	<b>2.580 €</b>
Gestaltung Logo, Plakate, Flyer, Aufkleber Druck Plakate, Flyer, Aufkleber	
<b>Personalkosten für die Koordination durch den Frauennotruf</b>	<b>8.505 €</b>
2 Fachkräfte des Frauennotrufs Workshops, Öffentlichkeitsarbeit, Koordinierungsgespräche	
<b>Summe der Gesamtkosten</b>	<b>12.405 €</b>

### Eigenmittel

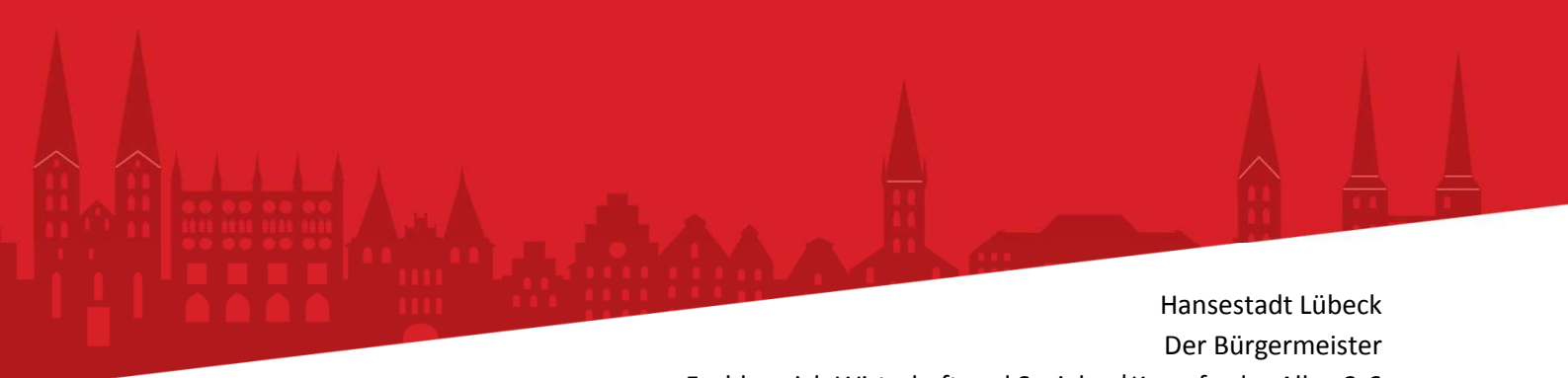
<b>Personalkosten für die Koordination durch den Frauennotruf</b>	<b>2.405 €</b>
Bereits investierte Arbeitsstunden bis zur Bewilligung durch den Sozialausschuss (05.11.2019)	
<b>Summe des Eigenanteils</b>	<b>2.405 €</b>
<b>Summer der Zuwendung durch die Hansestadt Lübeck</b>	<b>10.000 €</b>

Der vorliegende Finanzierungsplan beinhaltet die finanzielle Umsetzung des Projekts in vier Lübecker Locations. Für eine darüber hinausgehende Durchführung in weiteren Diskotheken/Clubs/Bars sowie eine angestrebte Verstetigung wird weitere externe Finanzierung notwendig sein.



Beratung der Hansestadt Lübeck:

Vision 2030 für die SeniorInnenEinrichtungen (SIE)



Hansestadt Lübeck  
Der Bürgermeister  
Fachbereich Wirtschaft und Soziales | Kronsfordter Allee 2-6  
23539 Lübeck

## **Auftragsbeschreibung**

1. Allgemeine Beschreibung der Ausgangslage
2. Vorliegende Informationen
3. Gegenstand der Beauftragung
4. Standortkonzept
5. Marktfähigkeit
6. Zeitplan
7. Projektstruktur

### **1. Allgemeine Beschreibung der Ausgangslage**

Die Hansestadt Lübeck (HL) gehört zu den wenigen Städten und Gemeinden in Schleswig-Holstein, die noch Altenpflegeheime in kommunaler Trägerschaft betreiben. Landesweit wird die pflegerische Versorgung der älteren Bevölkerung inzwischen ganz überwiegend von privaten/caritativen Betrieben übernommen. Bezogen auf das Stadtgebiet von Lübeck hingegen haben die städtischen SeniorInnenEinrichtungen (SIE) einen Marktanteil von ca. 20 %.

Zu den SIE gehören die Einrichtungen Dreifelderweg, Prassekstraße, Elswigstraße, Dornbreite, Am Behnckenhof, Solmitzstraße und Heiligen-Geist-Hospital mit zusammen ca. 590 Pflegeplätzen und ca. 550 Mitarbeiter:innen. Dazu kommen ca. 240 Plätze im betreuten Wohnen.

Die HL ist Konsolidierungskommune; ihre Möglichkeiten, defizitäre freiwillige Aufgaben zu übernehmen, sind daher eingeschränkt. Die HL hält aber an ihrem Betrieb SIE fest und wird diesen fortführen (Beschluss der Bürgerschaft VO/2014/01715 vom 26.06.2014). Die HL begreift vor dem Hintergrund der Entwicklung von Bevölkerung, Altersstruktur, medizinischem Fortschritt und Arbeitsmarkt (Fachkräftemangel) den Betrieb eigener Altenpflegeheimen als Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Auslastung und Qualität der SIE sind sehr gut.

Die SIE sind nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet, aber dem Gebot der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit unterworfen. Derzeit erwirtschaften sie ein jährliches Defizit (Ist 2018: –3.202 T€; Plan 2019: –2.143 T€; Plan 2020: –3.476 T€.), das den städtischen Haushalt stark belastet.

Mieterhöhungen für die Einrichtungen Dreifelderweg, Prassekstraße, Elswigstraße, Dornbreite und Heiligen-Geist-Hospital um zusammen ca. 559 T€ wirken sich ab 2020 aufwands- und damit defiziterhöhend aus. Hingegen entfällt die Miete für die Einrichtung Schönböckener Straße, die zu Ende 2018 geschlossen worden ist (ca. 575 T€).

Analysen haben ergeben, dass das Defizit sich wesentlich ergibt aus

- Personalkosten, die nicht vollständig über die Pflegesätze refinanziert werden (Delta geschätzt 1,8 Mio. €); in den SIE sind verhältnismäßig viele Personen mit übergeleiteten BAT-Bezügen tätig; in allen Bereichen (Einrichtungsleitung, Pflegepersonal, Verwaltungs-/Hauswirtschaftspersonal) liegen die SIE dadurch, z. T. deutlich, über den Pro-Kopf-Gehältern des TVÖD; Personalvorhaltung und Personalsteuerung weisen nach vorliegenden Erkenntnissen keine nennenswerten Ineffizienzen auf;
- im Jahr 2018 stark steigenden Aufwendungen für Zeitarbeit, die durch einen im Aufbau begriffenen Personalpool reduziert werden;

- Effizienzverlusten durch suboptimale Gebäudestrukturen.

Die von den SIE genutzten Gebäude befinden sich sämtlich nicht im Eigentum der HL/SIE, sondern sind von der mehrheitlich in städtischem Anteilsbesitz befindliche Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH (TRAVE) (ein Standort), einem privater Vermieter (ein Standort) und von von der HL verwalteten, aber rechtlich selbständigen Stiftungen (übrige Standorte) angemietet.

Die Häuser der Stiftung Vereinigte Testamente (VT) weisen erheblichen Investitionsbedarf auf. Dieser ist sowohl für das Szenario eines nur mittelfristigen Weiterbetriebs als auch für das Szenario einer Generalsanierung ermittelt worden (s. gesonderte Anlage). Die Stiftung ist nicht in der Lage, dies zu finanzieren; sie droht als Vermieterin auszufallen. Aktuell werden Möglichkeiten geprüft, das Eigentum aus der Stiftung heraus zu lösen.

Das Heiligen-Geist-Hospital als historisches Gebäude ist gesondert zu betrachten; auch dort gibt es hohen Investitionsbedarf, dessen Finanzierung derzeit noch zu klären ist.

Das Haus Am Behnckenhof soll nach derzeitiger Beschlusslage mit Ende der vertraglichen Mietdauer 2027 aufgegeben werden.

Vor diesem Hintergrund hat die HL für die SIE die Vision 2030 (s. Anlage) entwickelt. Die Vision gibt die Richtung vor, in die die HL die SIE führen will.

Die weitere Verdichtung der Vision 2030 muss zeitnah erfolgen, um den Sanierungsprozess der SIE fortsetzen zu können. Dabei ist sowohl der inhaltliche Aspekt bezüglich der angestrebten Ausweitung des Betreuungsangebotes zu bearbeiten als auch eine Lösung für die Immobiliensituation zu entwickeln.

Die Vision 2030 ist ausgehend vom Status quo zeitlich in Umsetzungsphasen zu gliedern und die Marktfähigkeit der einzelnen Bausteine abzuschätzen. Zu beachten sind dabei die demographische Entwicklung und der Sanierungszustand der Bestandsimmobilien.

### VISION Standortentwicklung SIE 2018-2030

Stand: 09.06.2019	Plätze	HGH	Solmitzstr.	Schöbö	Marli	Prassekstr.	Dreifelderweg	St. Jürgen	Elswigstraße	Moisling	Behneckenhof	Dornbreite
<b>Vermieter</b>		Stiftung HGH	GG Trave	Stiftung LW		Stiftung VT	Stiftung VT		Stiftung VT		Vonovia	Stiftung VT
<b>Konzept</b>					NEU			NEU		NEU		
	Gesamt			2018	2023/ 24	2023	2023	2025/ 26	2027/28		2027	2029
2018	675	80	104	81		70	70		72		123	75
2019	594	80	104	Abbruch		70	70		72		123	75
2020	594	80	104	WoBau		70	70		72		123	75
2021	594	80	104			70	70		72		123	75
2022	594	80	104		Planung	70	70		72		123	75
2023	594	80	104		Neubau	70	70		72		123	75
2024	594	80	104		140	Abbruch	Abbruch	Planung	72		123	75
2025	594	80	104		140	WoBau	WoBau	Neubau	72		123	75
2026	662	80	104		140			140	Abbruch		123	75
2027	662	80	104		140			140	WoBau	Neubau	123	75
2028	679	80	104					140		140	Mietende	75
2029	679	80	104					140		140		75
2030	679	80	104		140			140		140		75

### VISION Senior:innenwohnungen der SIE 2018-2030

<b>W-Bestand</b>	358		123	30		24	37		60			84
<b>W-Abbruch</b>	-151			-30		-24	-37		-60			
<b>W-Erhalt</b>	207		123									84
<b>W-NeuB</b>	380			100		80	80		120			
<b>W-NeuN</b>	80				60			20				
<b>Whg. Summe</b>	667		123	100	60	80	80	20	120			84

W-Abbruch Abbruch bestehender Senior:innen-Wohnungen  
 W-Erhalt Bestehende Senior:innen-Wohnungen bleiben erhalten/ werden saniert  
 W-NeuB Neubau Senior:innen-Wohnungen an bestehenden Standorten  
 W-NeuN Neubau Senior:innen-Wohnungen an neuen Standorten

Aktuell wird bei der Umsetzung der Vision die oben abgebildete Ideenskizze verfolgt. Im erster Schritt soll ein Neubau (100 bis 140 Plätze stationär) im Stadtteil St. Gertrud im Bereich Marli errichtet werden, der als Ersatz für die Standorte Prassekstraße (70 Plätze stationär) und Dreifelderweg (70 Plätze stationär) dienen soll, soweit der Bauzustand der Bestandsimmobilien und die Erfordernisse der Vision 2030 dies erfordern.

Für die Einrichtungen Prassekstraße, Elswigstraße und Dreifelderweg liegen Standortanalysen der KWL GmbH vor, die als Anlage beigefügt sind. Aufbauend auf den ersten Schritt sind die Standorte Elswigstraße und Dornbreite zu würdigen. Das Grundstück Elswigstraße bietet sich für eine Erweiterung der bestehenden Einrichtung an oder für eine Abriss/Neubau-Lösung. Der Standort Dornbreite ist bezüglich seiner Lage im Stadtgebiet erhaltenswert, fraglich ist hier, ob und wie eine bauliche Lösung für die Umsetzung der Vision 2020 erreicht werden kann. Alleine für die Fortsetzung des rein stationären Betriebes ohne Umsetzung der Vision 2030 sind erhebliche Investitionen erforderlich.

In dieser Phase ist zu untersuchen, ob ein Neubau im Stadtteil Moisling als neuer Standort in Frage kommt. Dieser Neubau wird bei seiner Realisierung die Versorgung des Stadtteiles Moisling sicherstellen und bei einer baulichen Lösung an den Standorten Elswigstraße und Dornbreite die erforderliche Bettenzahl bereitstellen, um den Pflegeauftrag der SIE erfüllen zu können.

## **2. Vorliegende Informationen**

- Zukunftskonzept Vision 2030
- Entwurf Pflegebedarfsplan
- Bauliche Analyse Bestandsgebäude durch externen Gutachter
- Restwerte/Entschädigungsbeträge für die stiftungseigenen Einrichtungen
- Laufzeiten der bestehenden Erbbaurechte
- Bestand an Altenwohnungen
- Einschätzung eventueller Nachnutzungsoptionen/Verdichtungsoptionen für die Standorte der stiftungseigenen Einrichtungen
- Mögliche Standorte für Neubauten
- Grobe Kostenschätzungen für Neubauten
- Ergebnisse älterer (2011, 2015) gutachterlicher Untersuchungen zu den Themen
  - Erlös- und Kostenstruktur, Defizitursachen, SWOT
  - Potential einzelner Bestandsstandorte
  - Rechtsformalternativen (kommunal-, arbeits-, steuer-, beihilfen- und stiftungsrechtliche Bewertung)
  - wirtschaftliche Situation der Stiftungen

## **3. Gegenstand der Beauftragung**

Für die Vision 2030 ist eine Umsetzungsplanung zu entwickeln. Das bedeutet:

1. inhaltliche Konkretisierung und Bewertung der „Säulen“ der Vision 2030
2. Entwicklung eines Standortkonzeptes, mit dem diese Inhalte umgesetzt werden können.

Ziel der Umsetzungsplanung ist es, den Betrieb der SIE inhaltlich weiter zu entwickeln und insgesamt breiter aufzustellen. Vor dem Hintergrund des gesetzlichen Leitgedankens „ambulant vor stationär“, wonach ältere Menschen möglichst lange und selbstbestimmt in ihrer Wohnung weiterleben können sollen, sollen die SIE möglichst viele Bestandteile einer Versorgungskette für den wachsenden Unterstützungs- und Pflegebedarf anbieten. Kernkompetenz der SIE soll dabei die stationäre Pflege bleiben.

Die SIE sollen in Gebäuden untergebracht sein, die für die Umsetzung dieses Leitgedankens optimal ausgestaltet sind und die in eine barrierefreie und altersgerechte Infrastruktur am jeweiligen Standort eingebunden sind. Sie agieren mit hoher Professionalität und Wirtschaftlichkeit. Im Zuge der Neustrukturierung wird angestrebt, wieder ausgeglichene Betriebsergebnisse zu erreichen.

Die einzelnen Schritte des Prozesses sind zeitlich und in ihren Abhängigkeiten zu gliedern.

### **3.1 Konkretisierung der Vision 2030:**

- 3.1.1 Die „Säulen“ der Vision 2030 sind bezüglich ihres Inhaltes, Leistungsumfanges und der wirtschaftlichen Realisierungsmöglichkeiten zu untersuchen. Dabei sind die spezifischen Rahmenbedingungen des optimierten Regiebetriebes SIE zu beachten (Tarifgebundenheit,

Bestandteil der Kernverwaltung, Verlustabdeckung durch die HL). Für die Standorte im Bestand der SIE und für mögliche Neubaustandorte ist jeweils darzustellen, ob und welche „Säulen“ umsetzungsfähig sind.

- 3.1.2 Konzeptionell ist darzustellen, wie der Betrieb
  - an Bestandsstandorten und/oder
  - an geeigneten neuen Standorten, auf die die HL einen Zugriff hatso weiter entwickelt werden kann, dass er bezüglich Raumsituation, Geschäftsabläufen und Leistungsbild dem Standard aktuell gebauter oder in Bau befindlicher Einrichtungen der Altenpflege angenähert werden kann. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Hansestadt Lübeck Gestaltungsspielräume bei Erbbaurechtsverträgen, städtebaulichen Planungsgrundlagen und Vertragsbeziehungen zu Stiftungen hat.
- 4.1.3 Für die derzeitigen und/oder ggf. beabsichtigten neuen Standorte ist der Investitionsbedarf zu ermitteln und ein Businessplan aufzustellen bzw. die Auswirkungen auf das Betriebsergebnis darzustellen.
- 3.1.3 Die bereits vorliegenden ersten Einschätzungen zur demographischen Situation in Lübeck und des Pflegebedarfes sind in Zusammenarbeit mit dem Bereich Soziale Sicherung auszuwerten und sollen als Einschätzung zum perspektivischen Bedarf und der Marktfähigkeit des Konzeptes dienen.
- 3.1.4 Der Sachverstand der SIE ist in den Prozess einzubeziehen.

### **3.2 Säulen der Vision 2030, Einzelfragen**

- **Altersgerechtes Wohnen, Wohngemeinschaften:**  
Bau von neuen barrierefreien, bezahlbaren Wohnungen. Das Angebot soll Menschen ansprechen, die bedarfsgerechten Wohnraum für das selbstbestimmte Leben nach der Familien- und Erwerbsphase suchen.
  - 3.2.1 An welchen Standorten ist dies sinnvoll möglich? Eine Realisierung soll nur in räumlicher Nähe zu Einrichtungen der SIE erfolgen.
  - 3.2.2 Welche Anreize/Lenkungsmöglichkeiten hat die Stadt?
  - 3.2.3 Die HL plant nicht, selbst Wohnraum zu errichten. Können spezialisierte Durchführungspartner:innen benannt werden? Auf welchem Weg können diese Partner:innen aufgefordert werden, Konzepte zur Umsetzung zu entwickeln, um Wohnungen dieser Art zu errichten?
- **Service, Reinigung, Wäsche, Einkauf, Menüdienst**  
Unterschiedliche Unterstützungs- und Hilfeleistungen, z.B. Reinigung der Wohnung und der Wäsche, Einkaufshilfen, Mahlzeitendienst und Beratung und Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen. Die Leistungen werden gegen Entgelt erbracht, wobei auch der ggf. vorhandene Entlastungsbetrag nach dem Pflegestärkungsgesetz II dafür eingesetzt werden kann.
  - 3.2.4 Was können die SIE wirtschaftlich anbieten, inwieweit sollten Dritte einbezogen werden?
  - 3.2.5 Wie kann eine rechtliche Ausgestaltung aussehen?
  - 3.2.6 Ermittlung von Ressourcenbedarf und Wirtschaftlichkeit.

- Ambulante Pflege

Leistungen der Behandlungspflege nach § 37 SGB V sowie ambulante Pflegesachleistungen nach SGB § 36 XI. Diese Leistung soll nicht flächendeckend angeboten werden, sondern nur in direktem räumlichem Zusammenhang zwischen einer Einrichtung der SIE und direkt angrenzenden altersgerechten Wohnungen.

- 3.2.7 Ermittlung von Ressourcenbedarf und Wirtschaftlichkeit.

- Tagespflege

Tages- und Nachtpflege nach § 41 SGB XI, um bei Bedarf die häusliche Pflegesituation zu unterstützen und zu stabilisieren. Diese Leistung soll nicht flächendeckend angeboten werden, sondern nur in direktem räumlichem Zusammenhang zwischen einer Einrichtung der SIE und direkt angrenzenden altersgerechten Wohnungen.

- 3.2.8 Ermittlung von Ressourcenbedarf und Wirtschaftlichkeit.

- Stationäre Pflege

Stationäre Pflege ist und bleibt Kernkompetenz der SIE. Auf hoher fachlicher Qualität sind bekannte Stärken ausbauen. Bei prognostisch steigende Nachfrage (Pflegebedarfsplan) ist die Substanz der Bestandsgebäude zu untersuchen. Aktuell besteht eine unvollständige Refinanzierung über Pflegesätze.

- 3.2.9 Diese Säule der Vision 2030 ist als laufende Aufgabe ständig zu optimieren. Im Zuge des zu erarbeitenden Immobilienkonzeptes ist zu untersuchen, ob und wie Geschäftsprozesse durch bauliche Optimierung im Wege der Sanierung oder durch Um- und Neubau verbessert werden können.

3.2.10 Wie sind die inhaltlichen Bausteine der Vision bezüglich ihrer Wirtschaftlichkeit und Realisierung zu bewerten? (Leistungskonzept SIE)

3.2.11 In welcher Angebotsmischung für die jeweiligen Standorte der SIE ist der Leistungskatalog realistisch?

#### **4. Standortkonzept**

Bestandsimmobilien:

4.1 Welcher Raumbedarf ist für den jeweiligen Standort erforderlich?

4.2 Wie kann der vorhandene Baubestand in die Umsetzung einbezogen werden? Ist der jeweilige Bauzustand zukunftsfähig?

4.3 Wie umfangreich ist der erforderliche Umbau- oder Neubaubedarf pro Standort?

4.4 Wie hoch ist der Investitionsbedarf pro Standort?

Neubau:

4.5 Soweit eine Umsetzung der Vision 2030 in den Bestandsgebäuden nicht wirtschaftlich ist, ist für einen ersten Neubau am Standort „Marli“ der Raumbedarf und der Investitionsbedarf zu ermitteln. Soweit nach Prüfung umsetzbare Säulen der Vision für die Standorte Prassekstraße und Dreifelderweg durch die Aufgabe der Standorte dort nicht realisiert werden, sind diese für diesen neuen Standort „Marli“ zu planen.

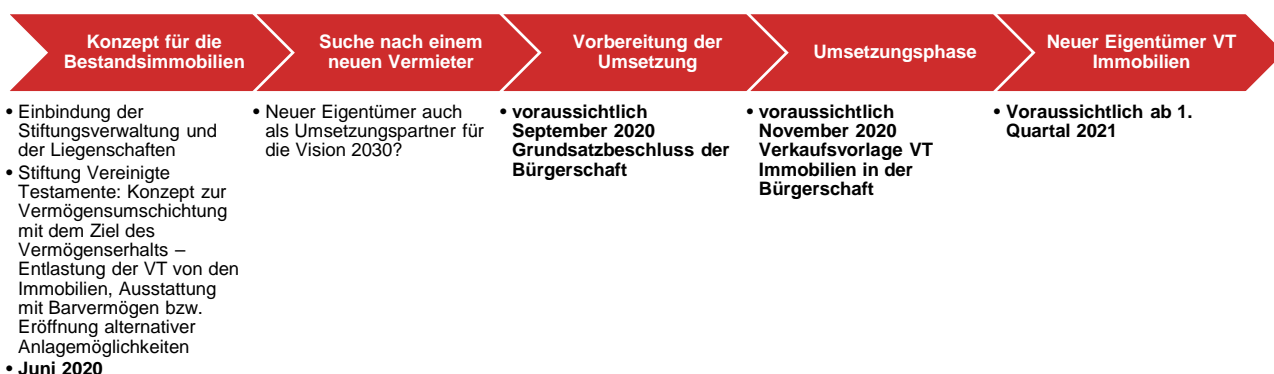
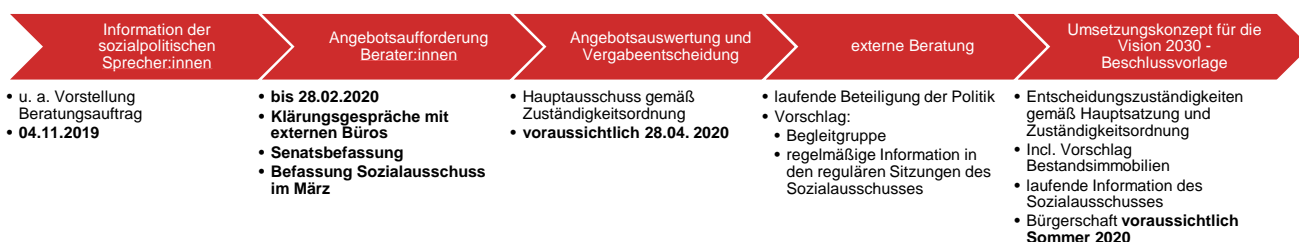
4.6 In welche baulichen Umsetzungsschritte ist das Immobilienkonzept zu gliedern und im laufenden Betrieb umzusetzen? Die oben abgebildete Tabelle enthält dafür die bislang grob entwickelte Perspektive, die zu überprüfen ist. Für die Bestandsgebäude des Vermieters VT ist dabei ein kurzfristiger Zeithorizont Bedingung. Angestrebt wird eine Veräußerung der Objekte Prassekstraße, Dreifelderweg, Dornbreite und Elswigstraße im Jahr 2021.

## 5. Marktfähigkeit

5.1 Ist die Vision 2030 kompatibel mit der in der Region Lübeck vorhandenen Marktversorgung und Entwicklung (Pflegebedarfsplan)?

5.2 Welche Auswirkungen auf das Betriebsergebnis können erwartet werden?

## 6. Zeitplan (Änderungen vorbehalten)



## **7. Projektstruktur**

Auftraggeber: Fachbereich Wirtschaft und Soziales, Senator Sven Schindler

Fachliche Begleitung während der Bearbeitung: Controlling Fachbereich Wirtschaft und Soziales und der Bereich SeniorInnenEinrichtungen

Entscheidergruppe: Bürgermeister Jan Lindenau und Senator Sven Schindler

Zwischenergebnisse und verabredete Meilensteine werden der Entscheidergruppe präsentiert. Der Sozialausschuss wird über die laufenden Tätigkeiten durch die Verwaltung informiert. Erwartet wird eine direkte Information des Ausschusses durch das beauftragte Büro anlässlich des vereinbarten ersten Meilensteines und nach Fertigstellung des Projektes (Schlussbericht).



**NIEDERSCHRIFT**  
(öffentlicher Teil)  
**Sitzung des Ausschusses für Soziales**

Sitzungstermin:	Dienstag, 03.12.2019	
Sitzungsbeginn:	16:00 Uhr	
Sitzungsende:	18:57 Uhr	
Sitzungsort:	Großen Sitzungssaal (Haus Trave 7.OG), Kronsfordter Allee 2- 6, 23560 Lübeck,	
<b>Anwesende Mitglieder</b>		
<b>Vorsitz</b>		
Ingo Schaffenberg - SPD		
<b>Mitglieder aus der Bürgerschaft</b>		
Aydin Candan - SPD		
Michelle Akyurt - BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN		
Gabriele Friemer - Die Unabhängigen		
Dr. Carsten Grohmann - CDU		
Bruno Hönel - BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN		
Dr. Werner Vieler - AfD		
<b>stimmberechtigte Mitglieder ohne M.d.Bü.</b>		
Sophie Bachmann - SPD und Lübecker Jugendring		
Angelika Büche - BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN		
Nil Gersdorf - CDU		
Andreas Müller - Die Linke		
Gregor Voht - FREIE WÄHLER & GAL		
Dr. Axel Walther - FDP		
Luretta Kuhn - CDU		Vertretung für Frau Wolter
Christian Steen - SPD		Vertretung für Frau Ulrich
<b>Verwaltung</b>		
Norma Meyer - 2.500 Soziale Sicherung		zu TOP 3.1
Patrick Müller - Soziale Sicherung		Referent zu TOP 3.1
Daniela Rummert - 2.000.2 Koordinierung Flüchtlingsarbeit		Referentin zu TOP 4.2
Senator Sven Schindler - FB 2 - Wirtschaft und Soziales		
Anke Seeberger - 2000.2 - Stabsstelle Integration, FB 2		Referentin zu TOP 4.2
Aenne Beuck - Personalrat FB 2		
Manuel Hertz - FBC FB 2		

Claudia Schwartz - Soziale Sicherung	
Matthias Wulf - Soziale Sicherung	
Dr. Michael Hamschmidt - Gesundheitsamt	
<b>Protokollführung</b>	
Gitte Timmermann - Soziale Sicherung	
<b>Gäste</b>	
Samiah El Samadoni - Bürgerbeauftragte f. soz. Angelegenheiten	Referentin zu TOP 4.1
Karin Mechnich - AWO Drogenhilfe	Referentin zu TOP 4.3
Stephan Schuldt - Vorwerker Diakonie	Referent zu TOP 4.3
Friedemann Ulrich - Vorwerker Diakonie	Referent zu TOP 4.3
Christian Rettberg - Behindertenbeauftragter	
Joachim Tag - Jobcenter Lübeck	
<b>Beiratsmitglieder</b>	
Wolfgang Domeyer - Seniorenbeirat	
<b>Entschuldigte Mitglieder</b>	
<b>Mitglieder aus der Bürgerschaft</b>	
Aneta Wolter - CDU	- entschuldigt -
<b>stimmberechtigte Mitglieder ohne M.d.Bü.</b>	
Gabriele Ulrich - SPD	- entschuldigt -

## Tagesordnung:

### Öffentlicher Teil:

1	Eröffnung / Begrüßung / Feststellung der Tagesordnung / Verpflichtungen	
2	Genehmigung der Niederschrift	
2.1	Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 05.11.2019	
3	Anfragen / Antworten / Mitteilungen	
3.1	Informationen zur Wohngeldreform 2020	
3.2	Sachstand Epunkt	
3.3	Runder Tisch "Palliativpflege"	
3.4	Sachstand Wahl Behindertenbeirat	
3.5	Sachstand SIE	
3.6	Anfrage Herr Voht: Runder Tisch "Food-Sharing"	
3.7	Anfrage Herr Müller: Räumung Odachlosenlager auf dem Weihnachtsmarkt	
3.8	Mitteilung des Vorsitzenden: Treffen "Hearing II" mit den Pflegediensten	
3.9	Mitteilung des Vorsitzenden: Treffen AK Soziales	
3.10	Mitteilung des Vorsitzenden: Treffen Sozialverband Deutschland und Reso-Hilfe	
3.11	Mitteilung des Vorsitzenden: Besuch der Tafel Lübeck e.V.	
3.12	Anfrage Herr Domeyer-SeniorInnenbeirat: Großeltern im Quartier	
4	Berichte	
4.1	mündlicher Bericht der Bürgerbeauftragten für soziale Angelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein	
4.2	mündlicher Bericht zum Stand des Beteiligungsverfahrens zur Fortschreibung des Lübecker Kommunalen Integrationskonzeptes	
4.3	Zwischenevaluation der in 2019 neu geschaffenen Streetworkerstellen bei der AWO und der Vorwerker Diakonie hinsichtlich der offenen Drogenszene	

5	Beschlussvorlagen	
6	Überweisungsaufträge aus der Bürgerschaft	
6.1	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN: Haushaltsbegleitbeschluss zur VO/2019/08082 Haushaltsplan 2020 - Gemeinwesenarbeit im Hochschulstadtteil beginnen	<b>VO/2019/08082-05</b>
7	Anträge von Ausschussmitgliedern	
7.1	Antrag AM Andreas Müller (DIE LINKE): Bildung einer Arbeitsgruppe "Inklusion"	<b>VO/2019/08318</b>
8	Verschiedenes	
9	Ende des öffentlichen Teils	
14	Bekanntgabe der im nicht öffentlichen Teil gefassten Beschlüsse	

Öffentlicher Teil:

**zu 1 Eröffnung / Begrüßung / Feststellung der Tagesordnung / Verpflichtungen**

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Er begrüßt die Bürgerbeauftragte Frau El Samadoni sowie Herr Schuldt und Herr Ulrich von der Vorwerker Diakonie und Frau Mechnich von der AWO.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass zu TOP 6.1 eine Tischvorlage umverteilt wurde.

Frau Akyurt bittet den Tagesordnungspunkt 6.1 zu vertagen. Der Vorsitzende lässt über den Vertagungsantrag abstimmen.

<b>Abstimmungsergebnis</b>	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	13
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	2
	Kenntnisnahme	
	Vertagung	
Ohne Votum		

Damit ist die Vertagung einstimmig beschlossen und der Zuordnung der Tagesordnungspunkte 9.1 bis 13 zum nichtöffentlichen Teil der Sitzung wird einstimmig zugestimmt. Damit ist die Tagesordnung in der geänderten Fassung beschlossen.

**zu 2 Genehmigung der Niederschrift**

**zu 2.1 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 05.11.2019**

Der Vorsitzende trägt vor, dass das Ausschussmitglied Herr Andreas Schulze eine Ergänzung zur Niederschrift eingereicht hat.

Der Vorsitzende verliest den Ergänzungstext und lässt über die Ergänzung zur Niederschrift vom 05.11.2019 abstimmen. Weitere Ergänzungen/Änderungen wurden nicht beantragt.

<b>Abstimmungsergebnis</b>	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	5
	Nein-Stimmen	10

	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	
	Vertagung	
	Ohne Votum	

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil ist damit in der vorgelegten Fassung festgestellt.

### **zu 3      Anfragen / Antworten / Mitteilungen**

#### **zu 3.1      Informationen zur Wohngeldreform 2020**

Herr Patrick Müller trägt die allgemeinen Informationen zu der Entwicklung des Wohngeldes vor und gibt einen Ausblick auf die Wohngeldreform 2020.  
Er gibt auch bekannt, dass seit dem 15.11.2019 der Onlineantrag für Wohngeld verfügbar ist.

Hierzu spricht Herr Andreas Müller.

Der Ausschuss nimmt den mündlichen Bericht zur Kenntnis.

#### **zu 3.2      Sachstand Epunkt**

Herr Senator Schindler trägt den aktuellen Sachstand zum Thema „Epunkt“ vor.

Hierzu sprechen Frau Akyurt, Herr Voht, Herr Müller, Herr Dr. Grohmann, Herr Hönel und Herr Schaffenberg. Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

#### **zu 3.3      Runder Tisch "Palliativpflege"**

Herr Senator Schindler berichtet, dass der Runde Tisch „Palliativpflege“ erstmalig am 19.02.2020 um 16.00 Uhr im großen Sitzungssaal im 7. Stock im Haus Trave einberufen wird. Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

#### **zu 3.4      Sachstand Wahl Behindertenbeirat**

Herr Senator Schindler trägt den aktuellen Stand zur Wahl des Behindertenbeirates vor. Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

### **zu 3.5 Sachstand SIE**

Herr Senator Schindler berichtet zum aktuellen Stand der SeniorInnenEinrichtungen in Bezug auf „SIE - Visionen 2030“ und erläutert, dass der Fragenkatalog für den Gutachter dem Bürgermeister vorgestellt wird. Weiterhin berichtet er, dass die Stellenbesetzung für die Leitung zum 02.01.2020 vorgesehen ist. Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

### **zu 3.6 Anfrage Herr Voht: Runder Tisch "Food-Sharing"**

Herr Voht fragt nach dem Sachstand zum Thema „Runder Tisch Food-Sharing“.

Herr Senator Schindler stellt eine Antwort zur nächsten Ausschusssitzung in Aussicht.

### **zu 3.7 Anfrage Herr Müller: Räumung Odachlosenlager auf dem Weihnachtsmarkt**

Herr Müller berichtet von den Meldungen in den Sozialen Netzwerken in Bezug auf die Räumung der „Obdachlosenlager“ auf dem Weihnachtsmarkt.

Hierzu sprechen Herr Senator Schindler, Herr Dr. Grohmann, Frau Friemer, Herr Schaffenberg und Herr Voht.

### **zu 3.8 Mitteilung des Vorsitzenden: Treffen "Hearing II" mit den Pflegediensten**

Der Vorsitzende gibt den Termin für das Treffen „Hearing II“ mit den Pflegediensten für den 29.01.2020 bekannt; Ort und Zeit werden noch mitgeteilt. Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

### **zu 3.9 Mitteilung des Vorsitzenden: Treffen AK Soziales**

Der Vorsitzende gibt den Termin für das neue Treffen des AK Soziales für die 29.01.2020 bekannt; Ort und Zeit werden noch mitgeteilt. Der Ausschuss nimmt Kenntnis..

### **zu 3.10 Mitteilung des Vorsitzenden: Treffen Sozialverband Deutschland und Reso-Hilfe**

Herr Schaffenberg berichtet von der Planung für ein Treffen mit dem Sozialverband Deutschland sowie der Reso-Hilfe. Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**zu 3.11 Mitteilung des Vorsitzenden: Besuch der Tafel Lübeck e.V.**

Herr Schaffenberg berichtet von der Initiative von Frau Bachmann und Herrn Hönel, die einen Besuch bei der Tafel Lübeck e.V. geplant haben. Dieser Besuch wird im kommenden Jahr erfolgen können. Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**zu 3.12 Anfrage Herr Domeyer-SeniorInnenbeirat: Großeltern im Quartier**

Herr Domeyer vom SeniorInnenbeirat verliest folgende Frage:

Der Beirat fragt, ob und in welchen Überlegungen bzw. Maßnahmen die Hansestadt Lübeck das Angebot „Großeltern im Quartier“ als Teil des Programms Leben und Wohnen im Alter für die Zukunft sicherstellen wird.

Herr Wulf berichtet, dass es sich um ein Projekt der Gemeindediakonie handelt, dass nach unserem Kenntnisstand planmäßig Anfang 2020 beendet wird. Die Ergebnisse des Projektes werden aber in den Bericht „Leben und Wohnen im Alter/ Prävention im Alter“ einfließen. Das ist mit der Gemeindediakonie besprochen und abgestimmt.“

**zu 4 Berichte**

**zu 4.1 mündlicher Bericht der Bürgerbeauftragten für soziale Angelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein**

Frau El Samadoini stellt ihren Tätigkeitsbericht vor und berichtet aus der Praxis und von besonderen Beratungsfällen.

Hierzu sprechen Herr Müller, Herr Schaffenberg und Frau Büche.

Der Ausschuss nimmt den mündlichen Bericht zur Kenntnis.

**zu 4.2 mündlicher Bericht zum Stand des Beteiligungsverfahrens zur Fortschreibung**

## **des Lübecker Kommunalen Integrationskonzeptes**

Frau Seeberger und Frau Rummert berichten vom aktuellen Stand des Beteiligungsverfahrens zur Fortschreibung des Lübecker Kommunalen Integrationskonzeptes.

Hierzu sprechen Herr Voht, Herr Schaffenberg, Frau Akyurt und Herr Hönel.

Der Ausschuss nimmt den mündlichen Bericht zur Kenntnis..

**Frau El Samadoni verlässt die Sitzung.**

### **zu 4.3 Zwischenevaluation der in 2019 neu geschaffenen Streetworkerstellen bei der AWO und der Vorwerker Diakonie hinsichtlich der offenen Drogenszene**

Herr Schuldt von der Vorwerker Diakonie und Frau Mechnich von der AWO tragen hierzu vor.

Herr Schuldt berichtet über die Nutzung der „Mühle 77“ und den dortigen Angeboten für die Betroffenen. Er stellt dar, dass die Kontaktdichte stetig gestiegen ist und die niedrighschwelligeren Angebote gut angenommen werden und von dort eine Weiterleitung zu professionellen Beratungsstellen gelungen ist.

Er berichtet weiter, dass zur Verbesserung des Angebotes weitere finanzielle Mittel erforderlich sind und die Präsenz auf der Straße aufrechterhalten bleiben muss. Vielmehr wäre eine Ausweitung des Streetwork-Bereiches von der Altstadtinsel und dem Bahnhof auch auf z.B. Marli oder die Falkenwiese wünschenswert und damit ein Personalbedarf von einer zusätzlichen Stelle besteht.

Frau Mechnich stellt ebenso Kontaktzahlen der Streetworker vor und benennt auch die Zahlen zur Spritzenvergabe/-rückgabe. Die Mittel hierfür sind nach ihrer Auffassung dem Bedarf anzupassen und somit zu erhöhen. Frau Mechnich trägt zudem vor, dass durch das Sicherheitskonzept die Menschen sich deutlich mobiler im Stadtgebiet bewegen und damit auch die Streetworker viel mobiler sein müssen. Bisher sind die MitarbeiterInnen an fünf Tagen die Woche im Einsatz. Durch die Mobilität bedarf es einer deutlich größeren Personaldichte. Durch das bereits beschlossene Streetworker-Mobil und durch die zwei bereits durch die Bürgerschaft beschlossenen neuen Stellen wird noch einmal mehr eine deutliche Mobilität und Präsenz geschaffen.

Es sprechen Frau Bachmann, Herr Dr. Grohmann, Herr Müller und Herr Voht.

Der Ausschuss nimmt den mündlichen Bericht zur Kenntnis.

### **zu 5 Beschlussvorlagen**

**zu 6 Überweisungsaufträge aus der Bürgerschaft**

**zu 6.1 BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN: Haushaltsbegleitbeschluss zur VO/2019/08082  
Haushaltsplan 2020 - Gemeinwesenarbeit im Hochschulstadtteil beginnen  
Vorlage: VO/2019/08082-05**

**Vertagt**

**zu 7 Anträge von Ausschussmitgliedern**

**zu 7.1 Antrag AM Andreas Müller (DIE LINKE): Bildung einer Arbeitsgruppe "Inklusion"  
Vorlage: VO/2019/08318**

**Beschluss:**

Der Sozialausschuss bildet eine beratende Arbeitsgruppe "Inklusion" in dem die Mitglieder der Fraktionen und Vertreter\*innen von Vereinen und Verbänden, die auf dem Gebiet tätig sind, über die aktuelle Situation und zukünftige Entwicklung des Themas miteinander sprechen und dem Sozialausschuss Initiativen zum Thema vorschlagen.

Hierzu sprechen Herr Müller, Herr Senator Schindler, Frau Schwartz, Herr Dr. Grohmann, Frau Bachmann und Herr Voht.

Herr Voht bittet um Aufnahme ins Protokoll: „Ich lehne nicht Inklusion ab, aber diesen Antrag.“

Herr Hönel schlägt vor, diesen Antrag zu vertagen, um dann einen interfraktionellen Antrag zu erarbeiten.

Herr Dr. Vieler beantragt die Vertagung. Der Vorsitzende lässt über den Vertagungsantrag abstimmen.

<b>Abstimmungsergebnis</b>	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	14
	Nein-Stimmen	1
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	

	Vertagung	
	Ohne Votum	

**zu 8      Verschiedenes**

Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am 04.02.2020 um 16.00 Uhr bei der Vorwerker Diakonie in der Triftstraße statt.

Der Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.

Frau Mechnich bitte darum, im nichtöffentlichen Teil noch einmal reden zu dürfen.

Der Ausschuss beschließt einstimmig, dass Frau Mechnich unter TOP 13 zu Beginn des nichtöffentlichen Teils das Wort erhält.

Der Vorsitzende bittet die Nichtöffentlichkeit herzustellen, sodass die übrigen Anwesenden den Raum verlassen.

**zu 9      Ende des öffentlichen Teils**

**zu 14      Bekanntgabe der im nicht öffentlichen Teil gefassten Beschlüsse**

Lübeck, den 28. Januar 2020

Ingo Schaffenberg  
Vorsitzende/r

Gitte Timmermann  
Protokollführung